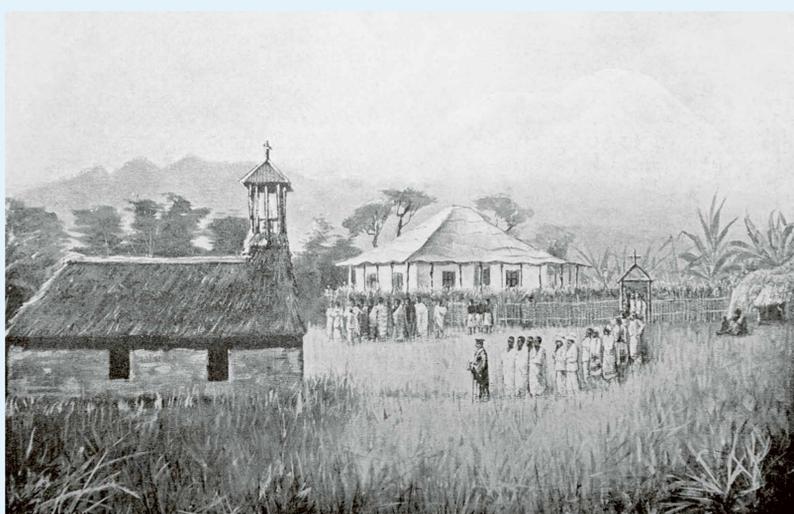


Die ersten Gebäude der Missionsstation Madschame.
Küche, Zelt, Arbeiterhütten, Schuppen. Wohnhaus.



links: Emil Müller, 1868 in einer Weberfamilie in Zschopau im Erzgebirge geboren, arbeitete nach der Schulzeit in Plauen als Schreiber. 1887 kam er nach Leipzig ins Missionsseminar und erhielt unter anderem eine zusätzliche Bäcker Ausbildung. Fast

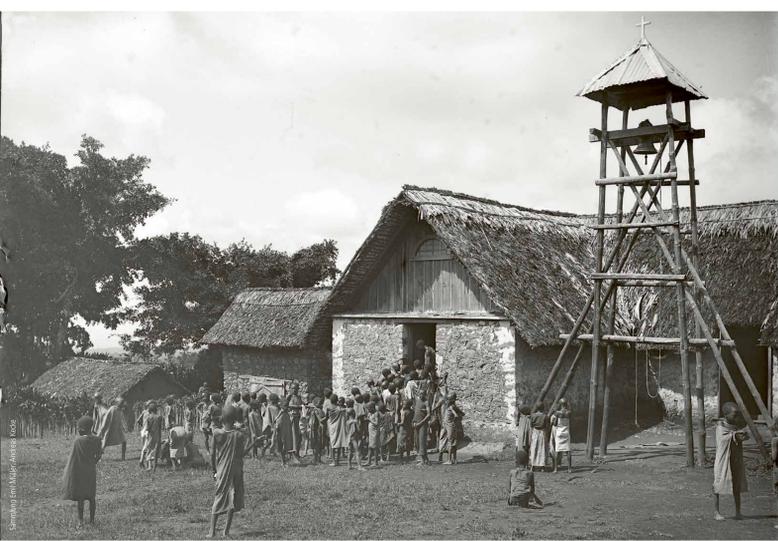
30 Jahre wirkte er in Ostafrika. Nach seiner Rückkehr 1933 wurde er Pfarrer in Penig und Königfeld in Sachsen. Als Mitglied des Missionskollegiums prägte er weiterhin die Arbeit der Leipziger Mission. Er starb 1940 in Nadelwitz bei Bautzen.

rechts: 1893 in Machame angekommen, blieb er fast 27 Jahre auf dieser Station. Wichtige Stütze war ab Ende 1895 seine Frau Elisabeth, geborene Hoffmann, mit der er vier Kinder hatte. 1920 musste die Familie auf Anordnung der neuen englischen Be-

satzungsmacht die Gemeinde verlassen und nach Deutschland zurückkehren. Von 1931 bis 1933 übernahm er erneut die Arbeit in Machame um den Aufbau der Hirtenschule, einer Ausbildungsstätte für einheimische Pfarrer, zu unterstützen.

Am 5. Oktober 1893 lassen sich die fünf Missionare und Päslers tamilischer Koch im Gebiet Machame, genauer in Nkarungo, nieder. Emil Müller übernimmt die Leitung der Station. Mit Hilfe der Einwohner Machames können die ersten provisorischen Gebäude errichtet werden. Bereits 1894 entsteht eine Schule, die 1897 durch ein Schulhaus ersetzt wird. Ab 1905 beginnen einheimische, „seminaristisch gebildete“ Lehrer den Unterricht mitzugestalten. Zudem wird Machame zum Zentrum der ärztlichen Mission am Kilimanjaro. So vergrößert sich die Missionsstation über die Jahre und auch die Zahl der

Gemeindemitglieder nimmt stetig zu. Die ersten Taufen finden 1898 statt. 1913 leben 597 Christinnen und Christen in Machame. Nach dem Ersten Weltkrieg (1922) wird die Station an die schwedisch-amerikanische Augustana-Synode übergeben. 1925 geht sie mit 1.427 Gemeindemitgliedern und 680 Taufbewerbern wieder vollständig an die Leipziger Mission zurück. Als 1934 Salomo Nkya und Timoteo Muschi aus Machame ordiniert werden, gibt es bereits 6.200 Gemeindemitglieder und weitere 655 Taufbewerber – eine gefestigte Kirchengemeinde hat sich etabliert.



Der Missionar als Lehrer

Für Emil Müller ist die Bildung der Menschen der entscheidende Weg zum Evangelium. Er erarbeitet Unterrichtsmaterialien und lässt 1901 in Moshi (heute Kidia) die „Madschame-Fibel. Kitabu kya isoma“ als Schulbuch drucken. 1905 erscheint ein Gesangbuch im Machame-Dialekt, eine Übertragung der am häufigsten gesungenen, ursprünglich deutschen Choräle. Sein „Wörterbuch der Djaga-Sprache“ konnte erst nach seinem Tod 1947 veröffentlicht werden.

Über einen seiner Unterrichtstage berichtet Emil Müller: Zuerst wird die Apostelgeschichte gelesen und erklärt, „dann folgen abwechselnd kleine Aufsätze über allerlei Dinge aus dem Heimatlande der Schüler (Bananen, Regenzeit, Heuschrecken, Termiten usw.) oder Tafelrechnen (1-100 zusammenzählen und abziehen) und Geographie von Afrika und Europa mit Vorzeigung des Globus und zum Schluß Schreiben mit dem Bleistift ins Heft.“

Bilder: Schule mit Glockenturm und erste Hirtenschule ab 1933 in Machame früher und heute



Als wir 1893 am 5. Oktober uns hier niederließen, war das Grundstück klein und sehr kahl. Es ist mir aber immer lieb gewesen zu wissen, dass kein Eingeborener vor uns hat weichen müssen, dass wir nicht auf fremden Acker unsere Zelte haben zu setzen brauchen.

Missionar Emil Müller, *Die Ährenleserin*, 1908